

in allem Anderen Freiheit.“ Diese nothwendige Einheit muß die Jahreskonferenz herbeizuführen suchen. Sie muß das Centrum sein, von welchem die Radien bis an die Peripherie des Bezirks und darüber hinauslaufen. Um unsere Forderung noch mehr zu begründen, wollen wir nur noch anführen: Die Verschiedenheit in den Rechen- und Spruchbüchern, Liederansammlungen, im Schreibdiktus, in der Auswahl der auswendig zu lernenden Gesangbuchlieder, der Volkslieder, der Aufgabebücher für den deutschen Sprachunterricht mit den technischen Bezeichnungen, der Censurbücher mit beliebiger Bezeichnung (Buchstaben, Ziffern ohne Angabe ihrer Bedeutung) der Censurgrade &c.

Hinsichtlich der amtlichen Mittheilungen wünschten wir eine Aenderung. Das Vorlesen genügt nicht hinreichend. Kopirt kann der Inhalt nicht sofort werden. Das Gedächtniß ist nicht bei allen Theilnehmern gleich stark und treu. Bei Personalveränderungen bleibt der Inhalt unbekannt. Darum halten wir die frühere Einrichtung, mittelst Missive den Lehrern Mittheilung von dem zu machen, was nicht als Verordnung im Amtsblatte erscheinen soll, für die bessere. Die Bezirke sind zwar groß, uns zu groß, allein die Ephorien werden in Zukunft einen gleichen Umfang haben und ihren Missivenboten behalten. Bis zum Eintritt des neuen Schulgesetzes haben denselben die Schulkassen bezahlt und so werden sie dies auch in Zukunft können. Dann hätten wir die Bekanntmachungen oder Empfehlungen in unserm Missivenbuche und könnten uns vorkommendenfalles von Neuem orientiren. Vielleicht geschähe auch den Bezirksschulinspektoren damit eine Erleichterung.

Bezüglich der bei einzelnen Jahreskonferenzen vorgekommenen Referate der Konferenzvorsteher über die Thätigkeit der Zweigkonferenzen wünschen wir deren gänzlichen Wegfall. Das Vorlesen derartiger Protokoll-extrakte bietet des Interessanten zu wenig und wirkt, wenn ein Bezirk 4—5 Zweigvereine hat, ermüdend. Sollen die Extrakte zur Kontrolle dienen, dann mögen sie an die Bezirksschulinspektoren besonders eingeschendet werden.

Vollkommen einverstanden sind wir mit den statistischen Mittheilungen und Lehrmittelausstellungen. Diese letzteren sollten sich einer Allgemeinheit bei allen Jahreskonferenzen erfreuen, da ihr Nutzen ein gar großer ist.

Das sind unsere Ansichten. Fänden sie Beifall und Berücksichtigung, so wäre der Zweck dieses Aufsatzes erfüllt!

L i t e r a t u r.

3. Die neu eingeführten sächsischen Wand- und Handkarten betr. Nachdem das Lehrerkollegium in Chemnitz durch die Einrichtung von Bezirksschulen einen Lehrplan für die vaterländische Geographie festgestellt hatte, fehlte es an einer diesem Plane entsprechenden Wandkarte. Man beauftragte deshalb den Kollegen Conrad, eine Karte herzustellen, an der die fast an allen sächsischen Wandkarten vorkommenden Mängel beseitigt seien. C., der schon seit vielen J. in dieser Disziplin, sowie im Zeichnen und Schreiben gearbeitet, entwarf eine Karte in 3 Theilen und zwar eine Gebirgs-, eine Fluß- und eine topographische Karte. Die Direktoren der hiesigen Schulen unterwarfen dieselben einer Kritik und kamen zu der Ueberzeugung, daß nur auf diese Weise ein ersprießlicher Unterricht in der Vaterlandskunde gegeben werden könne. Seit bereits 4 Monaten handhaben wir dieses Lehrmittel und es gereicht uns zur besonderen Freude, allen Kollegen mittheilen zu können, daß wir durch die Benutzung dieser Karten nicht nur sehr gute Erfolge an den Kindern erzielen, sondern auch mancherlei Vortheile für den Lehrer selbst beim Unterrichte erreicht haben. — Was nun die Karten selbst betrifft, so sind 1. auf der Gebirgskarte die Bodenerhebungen durch Farbentöne markirt. Dadurch kommen die Thäler und die Steigerung der Gebirge bis zum Ramm deutlich zur Anschauung, was ganz besonders beim Erzgebirge der Fall ist. Auffallend könnte es erscheinen, daß die Berge als wirkliche Berge gemalt sind; allein ein Kind, welches vorher noch keine Karte vor Augen gehabt hat, müßte viel Phantasie besitzen, wenn es sich unter einem Ringe mit ausgehenden Strahlen einen Berg vorstellen sollte. Hier steht der Berg in seiner Wirklichkeit vor Augen.

Im Ganzen geben die Berge in solcher Darstellung der Karte eine schöne Perspektive, die ganz besonders im Elbthale recht schön vor Augen tritt. Was die Zahl der Berge betrifft, so sind nur so viel dargestellt, als das Kind zu wissen nöthig hat. 2. Die Flußkarte hat den Zweck, die Begriffe Flußgebiet und Wasserscheide klar zu stellen. Die einzelnen Gebiete sind durch verschiedene Farben angegeben. Auch hier sind nicht mehr Gewässer verzeichnet, als ein Kind zu wissen nöthig hat. 3. Auf der topographischen Karte sind die Kreisdirectionen durch Farben markirt, die Bahnen deutlich, im ganzen Unterrichtszimmer sichtbar und die hauptsächlichsten Städte und bedeutendsten Dörfer verzeichnet. Trotzdem kann jeder Lehrer an anderen Orten Berge, Flüsse und Orte nach seinem Bedarfe ergänzen. — Die an und für sich schon großen Vortheile der C.'schen Wandkarten werden noch ganz besonders dadurch erhöht, daß jedes Kind 3 ganz genau mit den 3 Wandkarten übereinstimmende Karten in die Hand bekommt und so das vom Lehrer Gegebene genau verfolgen und zu Hause repetiren kann, was bei den früher gebrauchten Wand- und Handkarten oft sehr große Schwierigkeiten machte, da diese beiden nie mit einander übereinstimmten. — Im Ganzen besitzen die C.'schen Wand- und Handkarten 4 Hauptvorzüge: 1. Sie tragen dem Grundsatz der Anschaulichkeit vollauf Genüge. Dies geschieht vor allen Dingen durch die Einfachheit der Darstellung und durch die Beschränkung des Lernmaterials auf das Nothwendige. Kinder, die erst in das Verständniß der Karte eingeführt werden sollen und die Wirklichkeit auf die kartographischen Zeichen übertragen lernen müssen, können sich natürlich weit weniger oder wenigstens nur mit größeren Schwierigkeiten orientiren, wenn die Karte Vieles enthält, was sie nicht brauchen und die Art der Darstellung nicht anschaulich genug ist. 2. Alle in dieser Disziplin gegebenen Hausaufgaben wurden bis jetzt von unsern Schülern zur größten Zufriedenheit gelöst. 3. Durch die Handhabung beiderlei Karten erspart sich der Lehrer bedeutend viel Mühe, den Kindern bei Auffindung des Gegebenen auf ihren Karten behülflich zu sein, da sie dieses Gegebene mit größter Leichtigkeit selbst finden. 4. Selbst in der entferntesten Ecke des Schulzimmers ist jedes Zeichen auf der Karte deutlich zu erkennen. — Sehr günstig haben sich auch die Herren Schulinspektoren ausgesprochen, denen sie bis jetzt vorgelegen. Auch sind schon von größeren Kollegien (z. B. in Dresden) Bestellungen gemacht worden. — Leider war es dem Herausgeber zur Allgemeinen sächsischen Lehrerversammlung in Schneeberg erst am letzten Versammlungstage möglich geworden, die Karten in einem Zimmer des Seminargebäudes, fern von den Ausstellungsräumen, auszuhängen und nur einigen Kollegen darüber seine Erläuterungen zu geben. — Der Preis der 3 mit der Hand gefertigten Wandkarten beträgt 30 M., die 3 Karten für die Schüler kosten 25 Pfg. Diese sind in 7 Farben ausgeführt. — Der Verf. ist erbötig, größeren Lehrerversammlungen, wie Bezirks- und pädagogischen Vereinen, die Karten persönlich vorzulegen. Auch hat derselbe, um selbst dem ärmsten Kinde diese Hand-Karten zugänglich zu machen, dieselben im Selbstverlage behalten; denn bei einer Ausführung mit 7 Farben ist es unmöglich, dieselben für 25 Pfg. auf buchhändlerischem Wege herzustellen. — Wir können nicht umhin, alle Kollegen unsers Vaterlandes auf den praktischen Werth dieser Karten aufmerksam zu machen und empfehlen sie deshalb Jedem auf das Wärmste.

Chemnitz.

Emil Zech.

Offene Schul- und Lehrerstellen.

Die ständige Lehrerstelle in Linda. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen 1048,17 M. inkl. 69,42 M. vom Kapellendienst und 90 M. persönlicher Zulage neben freier Wohnung; außerdem 108 M. für Ueberstunden. Gesuche sind bis zum 5/2. an den I. Bezirksschulinspektor Ernst Lohse in Freiberg einzureichen. — An der Volksschule zu Döbeln zu Ostern 2 ständige Lehrerstellen. Die höhere Genehmigung der Beschlüsse der städtischen Kollegien vorausgesetzt, erhalten von Neujahr d. J. ab die ständigen Lehrer bis zum vollendeten 25. Lebensj. 1200 M. Jahresgehalt und dann von 5 zu 5 J. um je 200 M. aufsteigend, vom 51. Lebensj. an 2400 M. inkl. Logisgeld, dafern dieselben durch ihre Leistungen und sittliches Verhalten den an sie zu stellenden Ansprüchen genügen. Bewerbungen um gedachte Stellen sind bis 31/1. an die I. Bezirksschulinspektion zu Döbeln zu richten. — An der Schule zu Rodewisch i/W. soll zu Ostern eine höhere Abtheilung, welche die Ziele einer mittleren Volksschule zu erstreben hat, eingerichtet und für dieselbe ein besonderer ständiger Lehrer angestellt werden. Gehalt 1500 M. auschl. Alterszulagen und 180 M. Logisgeld. Gesuche sind bis zum 31/1. an den I. Bezirksschulinspektor Berthen in Auerbach einzureichen. — Die Schulstelle zu Seifers-